



Britta Seger
Was ist mit Tom?
Geschichten zur Aufklärung über
Autismus (Aspergersyndrom) in Kinder-
garten und Grundschule

Lernen und lehren Sie den Umgang mit autistischen Kindern! Mit kindgerechten Geschichten und Bildern führt die Musiktherapeutin Britta Seger Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern an das Thema Autismus heran. Da sich Autismusspektrumsstörungen (ASS) in vielen Facetten zeigen, bieten die Geschichten rund um Tom konkrete Beispiele, mit denen in Gruppen und Klassen gearbeitet werden kann. Sie befassen sich mit seiner Lebenswelt, seinen Bedürfnissen und den daraus entstehenden Problemen und nimmt den Lesern so die Berührungsängste. Vor allem im Rahmen der Inclusion wird diese Thematik mehr und mehr Schulen und Kindergärten betreffen und Britta Segers Buch bietet einen unterhaltsamen und lehrreichen Einstieg in diese neue Herausforderung.

Mit Lehrmaterialien zum Download!

Gerne verschicken wir ein **Rezensions-exemplar** oder **druckfähige Bilddaten**. Diese können Sie telefonisch, per E-Mail oder Fax bei uns anfordern.

ISBN 978-3-940063-67-0 | Taschenbuch | 64 Seiten mit
farbigen Bilderbuchgeschichten | 14,8 x 21 cm
12,95 Euro (D) | 13,40 Euro (A) | Fachbuch Pädagogik
Rotblatt Verlag

Britta Seger

Die Idee, dieses Buch zu schreiben, entstand aus meiner Arbeit als Musiktherapeutin an einer privaten Förderschule mit den Schwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung sowie geistige Behinderung. Ich begann hier, aufgrund der vorhandenen Situation, mich sehr intensiv mit den Themen Autismus, Behinderung, Benachteiligung, Fördermaßnahmen und therapeutische Ansätze zu beschäftigen.

Zunächst stellte ich fest, dass ich trotz guter Ausbildung viel weniger über Autismus wusste, als ich dachte und es auch seine Zeit dauerte, wirklich zu verstehen, worin genau die Beeinträchtigung besteht.

Beim Aspergersyndrom hatte ich immer den Eindruck, es schien sich um ein „unsichtbares Phänomen“ zu handeln, das bei Mitmenschen zu skurrilsten Reaktionen führte. Es vermochte sich zudem immer wieder, wie ein Teufelskreis, selbst zu nähren, da oft nicht deutlich wurde, was eigentlich die Irritation hervorrief. Hilflosigkeit war deutlich spürbar bei allen Beteiligten. Nun ist die Förderschule ein Ort, der Schülern mit einer Autismusspektrumsstörung einen großen Schutzraum bieten kann, aber es gibt auch betroffene Kinder/Schüler, die keine spezielle Einrichtung besuchen. Die Frage, wie betroffene Menschen in einer nicht darauf eingerichteten Umwelt zurecht kommen (oder zurecht gekommen waren), verstärkte in mir das Bedürfnis aktiv an der Aufklärung und Thematisierung von Autismus mitzuarbeiten. Dieses Buch richtet sich aus diesem Grund auch vor allem an Eltern und professionelle Helfer wie Lehrer/innen und Erzieher/innen, die ihren Weg im täglichen Umgang mit autistischen Kindern finden müssen.

1. Was ist mit Tom?

Als Lisa heute in den Kindergarten kommt, fällt ihr sofort etwas auf.

In ihrem Gruppenraum steht ein Junge, den sie noch nie vorher gesehen hat. Er kommt Lisa gleich etwas seltsam vor, denn er schüttelt immerzu seine Hände.

2. Die Buchbesprechung in der Gruppe

Als Lisa heute in den Kindergarten kommt, fällt ihr sofort etwas auf. In ihrem Gruppenraum steht ein Junge, den sie noch nie vorher gesehen hat. Er kommt Lisa gleich etwas seltsam vor, **denn er schüttelt immerzu seine Hände.** Das Händeschütteln kann man häufig bei autistischen Kindern beobachten, vor allem wenn ein innerer Spannungsaufbau stattfindet (z. B. durch Veränderungen in der Umwelt oder wenn etwas nicht erlaubt wird). Man geht davon aus, dass sich das Kind dadurch eine innere Sicherheit verschafft.

Und als Lisa **in seine Nähe kommt, geht er einfach weg.** Viele Autisten meiden Nähe zu anderen und wenden sich dann aktiv ab.

Anne, die Erzieherin, erzählt im Morgenkreis, dass der Junge Tom heißt und fünf Jahre alt ist. **Tom sitzt in der Ecke auf dem Boden und sortiert seine Stifte.** Das Stifte-Sortieren kann Ausdruck eines Zwanges sein (symmetrisches Anordnen). Zwänge können ganz normal als Übergangsphase in der Entwicklung von Kindern auftreten. Sie können sich jedoch auch zu einer Störung entwickeln, die den Betroffenen in seiner gesamten Alltagsbewältigung beeinträchtigen.

So kann der Betroffene beispielsweise diese Handlung nicht

